



Karin Evers-Meyer
Mitglied des Deutschen Bundestages
Abgeordnete des Wahlkreises
Friesland-Wilhelmshaven

Evers-Meyer besucht deutsche Marinesoldaten im Libanon Zu geringe Personalstärke kritisiert

Berlin, 7. Juli 2010 – Die hiesige SPD-Bundestagsabgeordnete Karin Evers-Meyer hat Anfang der Woche die deutschen Marinesoldaten im Libanon besucht. Gemeinsam mit ihrem Kollegen Dr. Hans-Peter Bartels (SPD) informierte sich die Verteidigungspolitikerin über den deutschen Beitrag beim UNIFIL-Einsatz der Vereinten Nationen. Neben Gesprächen mit den Besatzungen des Tenders MAIN und dem Leiter des Ausbildungskommandos für die libanesische Marine, Fregattenkapitän Langer, stand auch ein Treffen mit dem Befehlshaber der libanesischen Marine auf dem Programm. Außerdem besuchten die beiden Abgeordneten eine von Deutschland finanzierte Küstenradarstation, ein von Deutschland unterstütztes Grenzprojekt und das Flüchtlingslager Shatila in der libanesischen Hauptstadt Beirut.

„Die deutschen Soldaten müssen beim UNIFIL-Einsatz in einem sehr sensiblen und schwierigen Umfeld agieren. Sie meistern ihre Aufgabe hervorragend. Ich bin sehr beeindruckt von der hochprofessionellen Arbeit der deutschen Kräfte vor Ort“, sagte Evers-Meyer. Ziel des deutschen Engagements müsse es sein, die libanesischen Kräfte in die Lage zu versetzen, selbst für die Sicherheit an den Landes- und Seegrenzen zu sorgen. „Gerade mit unserem Beitrag zur Ausbildung der libanesischen Marine und zum Aufbau eines funktionierenden Küstenschutzes legen wir nachhaltige Grundlagen, damit der Libanon dieses Ziel erreicht“, sagte Evers-Meyer.

Deutschland beteiligt sich seit 2006 am UNIFIL-Einsatz. Das Bundeswehr-Mandat wurde im Juni um ein weiteres Jahr verlängert. Es umfasst aber statt 800 nur noch bis zu 300 Soldatinnen und Soldaten der Marine. „Diese Obergrenze wurde auf Druck der FDP eingezogen. Sie ist völlig willkürlich, denn damit kann Deutschland bei UNIFIL nicht als Führungsnation eingesetzt werden. Hätten wir eine Obergrenze von 350 Mann, wäre das kein Problem“, so Evers-Meyer.

P
R
E
S
S
E
M
I
T
T
E
I
L
U
N
G